

Erst. tagl. Morg. 7 Uhr. Insetats  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Freitag 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in's  
Haus. Durch die R. Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 220. Sonnabend, den 8. August 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 8. August.

— Sr. Maj. der König hat den Portepreejunker Wunderlich vom 3. Reiter-Regimente zum Leutnant ernannt.

— Ihre Majestät die Königin Maria besuchte gestern die Ausstellung der blühenden Victoria im botanischen Garten, sowie die in der Nähe ausgestellten, aus Glas gefertigten Kunstblumen mit Ihrem Besuche und sprach über Beides Ihre hohe Zufriedenheit aus. Die Victoria erfreute sich seit gestern zahlreichen Besuchs und der Bewunderung der Zuschauer.

— Die „Wiener Ztg.“ enthält an der Spitze ihres nicht-amtlichen Theiles folgende Mittheilung: „Se. k. apostol. Maj. haben an sämtliche Souveräne des Deutschen Bundes mittelst allerhöchsten Handschreibens die Einladung gerichtet, in einer Versammlung, zu welcher die deutschen Verbündeten Sr. Maj. sich in Person vereinigen würden, die Frage einer zeitgemäßen Reorganisation des Bundes in Erwägung zu ziehen. Se. Majestät haben als Ort einer solchen Versammlung die Bundesstadt Frankfurt und als Zeit der Eröffnung den 16. des laufenden Monats August in Vorschlag gebracht.“ — Mit Bezug auf diese Mittheilung ist das „Dr. J.“ in der Lage, mittheilen zu können, daß das Einladungsschreiben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich von Sr. Majestät dem Könige sofort annehmend beantwortet worden ist.

— Bei dem königlichen Ministerium des Innern ist unter dem Anführen, daß die kaiserlich französische Regierung den Wunsch hege, in die Volkszählung des Reiches auch diejenigen französischen Staatsangehörigen mit aufgenommen zu sehen, welche im Auslande aufhältlich sind, von der kaiserlich französischen Gesandtschaft um eine diesfallige Auskunft, die im königreich Sachsen anwesenden Franzosen betreffend, nachgesucht worden. Es sind daher auf Anordnung des königlichen Ministeriums die sämtlichen Polizeiobrigkeiten angewiesen worden, genaue Verzeichnisse derjenigen französischen Staatsangehörigen (unter Angabe der Tauf- und Familiennamen und des Geburtsortes derselben), welche am 1. August dieses Jahres in ihren Bezirken sich aufgehalten haben, anzufertigen und solche spätestens bis zum 15. September d. J. einzureichen, eventuell Vacatscheine einzusenden.

— Vorgestern Abend um 6 Uhr ward in dem Saale der Herren Stadtverordneten die erste statutengemäße Jahresversammlung des hiesigen Localvereins der Gustav-Adolphstiftung unter dem Vorstehe des Herrn Consistorialrath und Superint. D. Rohlfshütter abgehalten. Der Herr Vorsitzende setzte die Versammlung in Kenntniß, daß der Dresdner Localverein dieses Mal 1400 Thlr. zur Unterstützung evangelischer Gemeinden darbiete. Für die diesjährige Hauptversammlung des Hauptvereins zu Altenberg wurden Herr Consistorialrath Superint. D. Rohlfshütter als Abgeordneter, Herr Diac. Schubert und Herr Schuldir. Zehrfeld als Stellvertreter desselben durch Acclamation gewählt. Die Versammlung wurde durch den Herrn Vorsitzenden mit Gebet beschloffen.

— Die vorgestern hier eingetroffene Turnerschaar, meist

aus Mähren, Thüringen, Schwaben, Prag und Wien, haben sicherlich von Dresden ein schönes Bild der Erinnerung mit in die Heimath genommen, denn der Aufenthalt in Dresden bildete vom Leipziger Turnfest einen Schlußstein, einen Epilog, wie ihn sich die fremde frohe Schaar nicht besser wünschen konnte. Viele der hiesigen Einwohner waren eifrig bestrebt, den Turnern noch für die wenigen Stunden ihres hiesigen Aufenthalts Quartier und Unterkommen zu bieten; wir hörten hiesige achtbare Leute an die in Omnibusse einsteigenden Turner die Frage richten, ob sie schon Quartier hätten, und sofort wurde ihnen im Verneinungsfalle die gastlichste Offerte zu Theil. Es wäre dies vielleicht noch von viel mehr Seiten geschehen, wenn nur Jemand dazu öffentlich und rechtzeitig aufgefordert hätte. Trotz der etwas trüben Witterung erfreute sich der Zoologische Garten eines regen Besuches, der Hauptpunkt aber war das Waldschlößchen, wo Dampfschiffe und Omnibusse an Tausende von Menschen hinausführten. Die Parkillumination mußte leider wegen des eingetretenen Regens unterbleiben, aber desto mehr glänzte die Waldschlößchen-Terrasse in electricischem und bengalischem Lichte, während das 60 Mann starke Pöbelsche Musikchor Alles aufbot, die Fröhlichkeit zu erhöhen. Man muß diese Menschenvereinigung, diese allgemeine Ideenassociation, diese Herzverbrüderung mit angesehen und vernommen haben. Das Ganze war ein jubelndes Familien- und Völkerverfest das beim Klange österreichischer Lieder seinen Culminationspunkt erreichte. Und welche Neben, ernst und humoristisch, begleitet von stürmischem Beifall, wenn so ein Cicero vom Wolbaustrande oder so ein Demosthenes vom Donauufer den Stuhl oder den Tisch verließ, den er zur Rednerbühne geformt. Manche Turnernhand ergriff mit einem „Gut Heil!“ das zarte Patschen einer „lieben Sächsin“, oder drückte ihr den Blumenstrauß oder „a Band vom Hut“ in die Hand. Die durch die Inspection freundlichst geöffneten mächtigen Kellerräume des Waldschlößchens nahmen eine große Anzahl fremder Turner in Augenschein und versuchten dort einen kühlen Trunk in der Tiefe. Was oben auf der Terrasse neben einander nicht Platz hatte, suchte sich öfter einen Platz auf der Achsel eines starken Turners oder errang sich ein Sitzplätzchen auf dem schmalen Geländer. Nicht effectvoll zeigte sich durch die dunkle Nacht in der Ferne das erleuchtete Belvedere der Brühl'schen Terrasse und die Brücken. Erst spät nach Mitternacht lehrten Viele heim mit der Erinnerung einmal ein Paar wahrhaft vergnügte Stunden verlebt zu haben.

— Die Wiener Presse erzählt von der Ankunft der Oesterreicher in Dresden folgendes Unerquickliche: „Unser verspäteter Durchzug stieß überdies noch auf gar räthselhafte Hindernisse. Als der Zug der Oesterreicher hinter den wehenden Fahnen zum Durchmarsch angetreten war, machte ein Beamter sein Betgeltend von wegen polizeilicher Bedenken, die allerdings auf die berbe Bemerkung des Führers der Oesterreicher: „die Sachsen sollten sich in ihre Haut hinein schämen, etwas zu verbieten, was in Wien einen Tag früher ohne alle Einwendung geschehen



sei," scheinbar schwanden. Man ließ den Zug höflichst zu, bot sich auf das Zuborkommendste zum Führer an, und führte ihn dann auf Nebenwegen, der Volksmenge ausweichend, zum andern Bahnhofe." Ferner erzählt derselbe Oestreicher, daß der östreichische Consul in Leipzig der erste unter den Consuln gewesen, welcher eine deutsche Fahne aufgehißt und die andern zur Nachfolge angeregt habe. Von dem Zuge aber sagt er: Die Schaar der Oestreicher, 1091 Mann stark, gehörte, was das Ensemble der äußern Erscheinung anbelangt, unstreitig zu den stattlichsten im Zuge. Die Oestreicher haben auf der ganzen Linie dieses überaus gemischten, an trefflichen Männergestalten aus allen Stämmen Deutschlands außerordentlich reichen Zuges gefiegt, will sagen, haben die reichsten Blumenpenden aus den Händen unserer Damenwelt aus den Fenstern geerntet, haben den begeistertsten Zuruf in den Straßen unserer Stadt, das herzlichste durch die Lüfte brausende Willkommen, ein „Gut Heil Oestreich!" empfangen.

— + Im Großen Garten fanden sich am Donnerstag eine Menge fremder Turner ein, die auch einer Vorstellung im zweiten Theater beiwohnten. Herr Resmüller hat bereitwilligst den sich als Turner Legitimirenden vollständig freien Eintritt für die Zeit ihres Hierseins gestattet. Die Vorstellung des Lumpaci-Bagabundus amüsirte die Fremden, die durch Blumenwerfen, Gutheiß und Dankesworte ihre Zufriedenheit kundgaben. Für den stillen Zuschauer hatten diese Zwischenspiele komische Momente.

— + Gestern ereignete sich wiederum ein sehr bedauernswerther Unfall, der wahrscheinlich ein Menschenleben kosten wird. In Neustadt drüben wird nämlich von der Böhmischengasse bis zur Baugnerstraße hinüber eine neue Straße angelegt. Dort erhebt sich ein Neubau, den ein Herr Mäddger auführen läßt. Dasselbst stürzte gestern Vormittag der Maurergeselle Hauffe aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße herunter und verletzte sich dadurch lebensgefährlich. Er wurde sofort nach dem Krankenhause der Diakonissinnen gebracht.

— Bei der zu Leipzig stattgefundenen Universitätsversammlung ist, da Herr Prof. Dr. Erdmann die Wiederwahl ablehnte, Herr Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Ruete zum Rector für das nächste Universitätsjahr erwählt worden.

— + Wie lange, ach, wie lange haben wir, die wir stromaufwärts am linken Elbufer wohnen und allabendlich von Dresden nach Blasewitz wandern, sehnlichst gewartet, bis die neue Blasewitzer Straße fertig wurde. Ja, sie ist fertig und schon wieder entzwei. Ein Naturforscher, wahrscheinlich muß es einer sein, hat nämlich an jener Stelle der Straße, wo Neustrießen liegt, ein Sandlager entdeckt und angefangen, dasselbe fubelweise zu verkaufen. Daher ist nun die Straße, namentlich der herrliche Seitenweg, wieder entzwei; denn die schweren Sandwagen fahren Alles in Grund und Boden, so daß jene Stelle ein kleines Sodom mit Fug und Recht genannt werden kann. Der nächtliche Wanderer muß dort Trambolinsprünge machen, wenn er nicht gar im Finstern zu Schachte, das heißt, in die vom Naturforscher entdeckte Sandgrube fährt. Außerdem bringt in jene Gegend wieder hundertfacher Peitschentknall und der monotone Ruf „Hü, hü, hü!" nebst obligaten Kraftandrücken an das Ohr des Pilgers, das Auge kann sich aber auch an unvermeidlicher Pferdequälerei weiden. Ist denn wirklich die Blasewitzer Straße eine Seufzerstraße geblieben? Das beantwortet die Dual der Pferde mit einem deutlichen „Ja!" und dreimal „Ja!" — Kann denn nicht wenigstens eine kleine Strecke weit Vorspann genommen werden? Muß denn immer geschunden sein? Antwort: „Ja!" und — dreimal „Ja!" — Indeß, verlassen wir die Sandgrube, ihre umliegenden Ortschaften, das „Hü!" und die deutschen Complimentirübungen und wandern wir in den Wald — ach, in den schönen grünen Wald, pilgern wir auf seiner Straße. Eine Straße in Italien, in Norwegen ist eine Marmorplatte dagegen. Selbst die Straße allein ärgert sich über ihr Aussehen; denn sie kriegt alle Tage neue Runzeln. Ach, wie sieht die aus! Die Fußwege sind entzwei gefahren und:

„Sei's Sturm und Regen oder Sonnenschein —  
's nützt Alles nichts — man sinkt hinein;"

nämlich bei Regen in Löcher und bodenlosen Sand, bei Sonnen-

schein in ein Sandmeer, wie es in Süd-Afrika kein schöneres giebt. Nur erprobte Turner können hier nach einem Regen dahinziehen, alle Uebrigen müssen sich der Pferdekraft vollgepfropfter Omnibusse anvertrauen, oder sich links in die Fichten schlagen und Wurzelstudien machen. Das ist eine schöne Gegend!

— Am vergangenen Dienstag fuhren drei Bürgerfrauen in einem offenen Wagen von Lommahsch nach Riesa, um, veranlaßt von ihren von Leipzig zurückgekehrten Männern, das deutsche Turnfest zu besuchen. Kurz vor dem Dorfe Pöhlen erhebt sich ein orkanartiger Sturm, der den Wagen umwirft und die eine Dame, ziemlich corpulent, mit etwas starker und größerer Crinoline, so weit in's Feld hineinschleudert, daß dieselbe einige Zeit gesucht werden mußte. Die drei Frauen eilten in den nahen Gasthof und fuhren nach einiger Erholung, inzwischen hatte sich der Sturm gelegt, direct zurück nach Lommahsch. Bestere Dame wird indessen noch heut vom Arzt behandelt. — An vergangener Mittwoch befand sich während eines starken Gewitters auf den Fluren des Dorfes Bittschütz (1 Stunde von Lommahsch) die Frau Tagearbeiter Hesse aus Lommahsch, um Aehren zu lesen; zwei vor einem Erntewagen gespannte Pferde werden scheu, gehen durch, die Frau wird umgestoßen, und das Geschirr geht über sie weg, dem ein zweites folgt, wodurch sehr bald der Tod herbeigeführt wurde. Die arme Frau, seit einem Jahr Wittwe, hinterläßt 2 erwachsene und 2 unerzogene Kinder, wovon das eine ziemlich blind.

— Am 4. August früh hat in Obercunnersdorf bei Dipoldiswalda eine bedeutende Feuersbrunst stattgefunden. Das Feuer entstand bei dem Gutsbesitzer C. G. Uhlemann, und wurden dessen sämtliche Gebäude eingäschert, auch kam das gesammte Zug-, Zucht- und Federvieh in den Gluthen um. Ferner verzehrten die Flammen die sämtlichen Gebäude des Gutsbesizers C. G. Bagig, der Häusler Glöckner und Gube, sowie zwei Seitengebäude und eine Scheune des Gutsbesizers A. W. Uhlemann. Allem Vermuthen nach ist das Feuer durch angefahrenen Kalk entstanden. (S. Dfz.)

— Die „Gerichtszeitung" schreibt: „Ein Berliner Fabrikant, der zur Besorgung von Geschäften nach Leipzig gereist war, hatte dort auf der abendlichen Promenade ein Dämchen getroffen, die viel zu gutherzig war, als daß sie Jemandem einen Wunsch hätte abschlagen können. Die Sächsin war daher auch dem Wunsche des Berliners gemäß ihm in seinen Gasthof gefolgt und hatte sich dort längere Zeit mit ihm unterhalten. Der Berliner bemerkte jedoch bald nach dem Verschwinden seines Besuchs, daß derselbe nicht so uneigennützig gewesen war, wie er sich wohl gedacht hatte, denn es fehlte ihm seine Börse mit einer ganz hübschen Summe kleinen und großen Geldes. Wäre dem Herrn dies Unglück in seiner Vaterstadt passirt, dann hätte er klüglich wenigstens der Polizei gegenüber geschwiegen, da er die Deffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen, sowie die Gerichtszeitungen fast ebenso fürchtet wie seine theure Ehehälfte; er war aber nicht in Berlin, sondern in Leipzig, also weit vom Schuß. Er sagte sich „Was kann da sein" und ging zur Leipziger Polizei. Diese empfing den Bestohlenen mit der größten Höflichkeit, nahm ihn sauber zu Protokoll und legte ihm bei seiner Vernehmung auch die Frage vor, ob er verheirathet sei. Diese Frage wurde der Wahrheit gemäß bejaht. Nachdem die amtliche Procebur beendet, wurde dem Berliner erklärt, daß man auf das Eifrigste seinem Verluste nachforschen und möglichst die sächsische Diebin bestrafen würde, wenn man sie erst hätte — in Nürnberg ist es ebenso — zunächst aber müsse man ihn ersuchen, eine Polizeistrafe von 16 Thalern nebst etlichen Gebühren zu bezahlen, weil er des Ehebruchs überführt und geständig sei. Und da half kein Sträuben, die sächsische Polizei ließ den Berliner Ehebrecher nicht eher aus den Fingern, bis er Strafe und Kosten auf Heller und Pfennig bezahlt hatte. Dagegen erhielt er auch eine schön geschriebene Quittung. Von seiner Börse nebst Inhalt hat er aber bis jetzt nichts wieder gehört. Seitdem hat er den Vorsatz gefaßt, auf Reisen nie wieder verheirathet zu sein, und theilte diesen Entschluß allen seinen Freunden zur Nachachtung mit." (Dieses Referat beruht entweder auf einem Irrthum oder auf der vollständigen Rechtsunkennt-

nist  
beleidig  
belegt.  
wegen

Schneid  
in Bra  
in wel  
getrage  
dern

lauf de  
par La  
Mit B  
ich mi  
geleg  
zu dem  
Schles  
derselb  
schreib  
lassung  
mir an  
mitzut  
Bedau  
jedoch  
fahren  
preußi  
daß ic  
halte,  
gegenü  
gendes  
nicht  
auch  
ordnun  
ren, d  
land  
Schles  
gemein  
dem  
ich ein  
sches  
Die  
Wort  
auf m  
mit de  
zu cor  
giren  
Gefehl  
von 5  
mir ei  
auf d  
Bezug  
zweite  
den  
bietet  
Herrn,  
eine g  
ich sei  
Sowe  
als B  
denn  
„Der  
zu Ha  
timirt  
der  
v. Dis  
meiner  
tern



nist. Bekanntlich wird der Ehebruch lediglich auf Antrag des beleidigten Ehegatten untersucht und niemals mit Geldstrafe belegt. Ebenso wenig ist die Zuerkennung einer Polizeistrafe wegen Ehebruchs möglich.)

— In Bucha bei Oskas hatte am 1. d. M. Abends der Schneidergeselle Gr. aus Staffa mit mehreren jungen Leuten in Branntwein sich bis zum bewusstlosen Zustande betrunken, in welchem er zwar von den Uebrigen nach seiner Wohnung getragen, aber dort auf den Düngerhaufen gelegt und am andern Morgen todt aufgefunden wurde.

— Elbhöhe: Freitag Mittag: 2° 12" unter 0.

### Tagesgeschichte.

Berlin, Die „Volksztg.“ erhielt über den weiteren Verlauf der Angelegenheit des in Schleswig verhafteten Hrn. Caspar Lange aus Haspe folgenden Brief: „Hamburg, 3. August. Mit Bezug auf mein Schreiben vom 28ten Juli d. J. erlaube ich mir Ihnen den weiteren Verlauf der mich betreffenden Angelegenheit mitzutheilen. Am vorigen Freitag begab ich mich zu dem Hrn. Jörgensen, Justizrath und Bürgermeister der Stadt Schleswig, auch Ritter vom Dannebrog-Orden. Nachdem mir derselbe mitgetheilt hatte, daß das mich betreffende Annahmeschreiben meiner Ortsbehörde eingegangen sei und meiner Entlassung nichts mehr im Wege stehe, fing er ein Gespräch mit mir an, und kann ich nicht unterlassen, Ihnen einiges daraus mitzutheilen. Der Herr Bürgermeister sprach mir zunächst sein Bedauern aus über das mir widerfahrne Mißgeschick; er habe jedoch seine Pflicht thun müssen. Uebrigens sei das ganze Verfahren keine Schikane für mich, sondern man wolle bloß die preussische Regierung damit schikaniren. Auf meine Entgegnung, daß ich das denn doch für eine kleinliche, erbärmliche Rache halte, die ein großer Staat einer einzelnen machtlosen Person gegenüber ausübe, erwiderte der Bürgermeister ungefähr Folgendes: „Ich wiederhole Ihnen nochmals, Sie dürfen die Sache nicht als Sie persönlich betreffend ansehen, ich habe nur (sowie auch das Ministerium bei Erlass der den Fall betreffenden Verordnung) im Auge gehabt, die preussische Regierung zu schikaniren, da die dänische Regierung fortwährend von ganz Deutschland angegriffen wird, wie dies in neuerer Zeit wieder mit dem Schleswig-Holstein-Schwindel geschieht.“ Ob mich der Herr Bürgermeister durch diese Unterhaltung trösten wollte, kann ich bei dem Hohn, der in seinen Worten liegt, nicht annehmen, und als ich eine darauf bezügliche Bemerkung machte, fing er ein politisches Gespräch an, worauf ich mich wohlweislich nicht einließ. Die Wahrheit des eben Gesagten verbürge ich mit meinem Wort und will es jederzeit beschwören. Es wurde mir nun auf mein Verlangen die Verordnung gezeigt, wonach die Pässe mit der Bezeichnung „Schleswig-Holstein“ unstatthaft, dieselben zu confisciren und die Inhaber über die Landesgrenze zu dirigiren seien. Soweit gab ich dem Herrn Bürgermeister das Befehliche seines Verfahrens zu, jedoch sei meine Verhaftung von 5 Tagen eine widerrechtliche zu nennen. Hierauf wurde mir ein Ministerialcircular vom 3. Juni d. J. gezeigt, welches auf die per Zwangspass ausgewiesenen Armen und Bagabunden Bezug hat. Auf meine Frage, ob ich denn in die erste oder zweite Kategorie gehöre, sagte mir der Herr Bürgermeister: „Zu den Armen sind Sie nicht zu zählen, und die Höflichkeit verbietet mir, das andere Wort zu gebrauchen.“ Ich bat den edlen Herrn, sich nicht zu geniren, da ich nach dem bereits Erlebten eine gute Portion vertragen könne, worauf er mir zugestand, ich sei legitimationslos und folglich als Bagabund zu betrachten. Soweit die Thatsache. Nun fragt es sich: Bin ich wirklich als Bagabund zu betrachten gewesen? Ich glaube es nicht, denn der mir ertheilte Zwangspass fängt folgendermaßen an: „Der durch einen von dem königl. preussischen Landrathsamte zu Hagen unterm 30. Juni d. J. ausgestellten Reisepass legitimirte, unten signalisirte Kaufmann“ &c. Hiernach befindet sich der Herr Bürgermeister in offenbarem Widerspruch. An Herrn v. Bismarck-Schönhausen habe ich mich gleich am ersten Tage meiner Verhaftung gewandt, und werde ich ihm auch den weiteren Verlauf mittheilen. . . Hochachtungsvoll Caspar Lange.“

Wien, 7. Aug. Der heutige „Botschafter“ sagt, es sei

aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß auch Sr. Majestät der König von Preußen bei der Fürsterversammlung in Frankfurt erscheinen werde. — Die „Presse“ schreibt, der Kaiser werde auf der Reise nach Frankfurt von dem Staatsminister v. Schmerling begleitet sein. Der König von Preußen habe zwar sein Erscheinen noch nicht bestimmt zugesagt, aber noch weniger abgelehnt.

### Liegauer Brief.

II.

Liebe Freundin! Du bist noch nicht nach Liegau gekommen, um mich zu besuchen; willst Du es noch thun, so muß es bald geschehen, denn sonst triffst Du mich nicht mehr an. Sollte Dich etwa die „Vogelwiese“ abgehalten haben? Du lieber Himmel, die Staubwolken zogen bis nach Radeberg, obgleich ich gestern in den Dresdner Nachrichten zu meinem Erstaunen las, daß in diesem Jahre kein Staub gewesen sei, weil ein benachbarter Grundstücksbesitzer sein Wasserreservoir geöffnet habe. Kannst Du nicht vielleicht von dem Austräger d. Bl. erfahren, wer wohl diesen schönen Artikel für „Freund und Feind“ geschrieben hat? denn dieser Herold der Vogenschützengesellschaft verdient eher noch einen Kranz aus schönen Händen, als die Turner. Aber à propos, ich erkenne ja die Dresdnerinnen nicht wieder. Marschiren an 1000 Turner durch die Stadt und siehe da: kein Lucherschwenken, kein Blumentwerfen, kein Damen-gebränge! Sollte es sein, weil es Sonnabends Nachmittags war, wo viele Frauen und Mädchen partout nicht vom Hause abkommen können? Oder sollte wirklich die Turner in höheren Kreisen noch nicht viel Sympathien haben? Oder sollte es daran liegen, daß die Dresdner von der Ankunft der Wiener Turner gar nichts gewußt haben? Sind wir doch von Liegau gen Radeberg gezogen, um die „Großröhrsdorfer“ abmarschiren zu sehen. Hatten wir nun auch in Liegau kein Turnfest, so doch das große Exerciren der reitenden Artillerie, deren Kanonen-donner uns erinnerte, daß Liegau noch nicht außerhalb der Grenzen der Civilisation liegt, wie, dem Vernehmen nach, ein benachbarter Arzt zu glauben scheint, für den Liegau (mit oder ohne Bad) gar nicht existirt; damit Du Dich aber nicht ängstigst: wir wären hier in der Haide ohne ärztliche Hilfe, da doch selbst die Turner auf dem Festplatze in Leipzig ein „Liegendes Lazareth“ hatten, wie mir gestern mein Neffe erzählte, so sage ich Dir zur Beruhigung, daß ein sehr sorgsamer und gewissenhafter Arzt, Herr Dr. Böhme aus Radeberg, täglich nach Liegau kommt. Doch ich habe, Gott sei Dank! noch nicht nöthig gehabt, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die herrliche Lust, die täglichen Spaziergänge und die vortreffliche Milch haben die Wirkungen des Bades wohlthätig unterstützt und ich befinde mich sehr wohl. Es bedarf für die Frauen der Gründung eines sogenannten „Naturbades“ nicht, wie es ein gallischer Peter neulich in einem Dresdner Blatte vorgeschlagen hat. Freilich hat Liegau, als vorwiegendes „Frauenbad“, eine andere Physiognomie als Marienbad und andere Orte, wo alljährlich Tausende von Männern das vom Bierstrom angechwemmte Land los zu werden suchen, oder Wiesbaden und Homburg, wo rouge und noir die Haupttriften hervorbringt und eine andere Art Pulver, als bei uns, oft den Schlaf macht. — Du fürchtest, ich würde in Liegau Langeweile haben und hast mir daher verschiedene Lectüre geschickt. Ich danke Dir herzlich; aber ich habe noch nicht viel und nur bei ungünstigem Wetter gelesen. Bei schöner oder auch nur leidlicher Witterung bin ich im Freien. Außerdem giebt es diese und jene neue Bekanntschaft und so fehlt es nicht an Plaudereien. Um die „Dresdner Nachrichten“ ist täglich große Noth, und weil einzelne Nummern oft auf Stunden oder auch auf ewig verschwinden, so werden sie wohl im nächsten Jahre an eine eiserne Kette gelegt werden müssen. Außerdem giebt es allerdings einige sorgsame Ehemänner, welche die Nachrichten 8 oder 14 Tage hinterher packetweise herauschicken, wobei es sich dann wiff, daß gerade die Sonntagsbeilage mit der „Fortsetzung“ fehlt und die ganze Bewohnerschaft eines Logishauses sich in Vermuthungen abquält, was wohl mit Rinaldo noch geworden ist. — Uebrigens habe ich mein Zeichentalent wieder aufgeschliffen



und schon einige kleine Skizzen zuwege gebracht. Jetzt bin ich eben darüber, ein Prachtstück aus dem Mittelalter, die Schneidemühle im Dorfe, abzuconterfeien. Ich habe gehört, daß nach einem Beschlusse des Gemeinderathes dieses alterthümliche Bauwerk, gleich der Ruine zu Heidelberg, möglichst erhalten werden soll. Da klagen die Maler immer über den Mangel an Motiven und reisen nach Tyrol, und hier haben sie es doch so nahe — Du fragst mich, ob Bekannte von uns in Siegau seien? Liebe Ida, die Personalia will ich mir aufsparen, bis wir bei einem Täßchen Kaffee zusammensitzen; es ist so manchmal mit den Briefen eine eigene Sache, — exempla sunt odiosa, sagt mein Mann gewöhnlich. — Nun noch zum Schlusse einen Plan, den ich mir entworfen habe, während ich vorgestern den allerliebsten Weg nach Wachau ging und von Zeit zu Zeit den Himbeeren im Walde zusprach. Nächsten Sommer ziehen wir beide, Du und ich, auf 4 bis 5 Wochen nach Siegau, aber wo möglich schon im Juni, wo es in diesem herrlichen Thale noch reizender ist, als im Sommer. Bis dahin wird auch Siegau noch einige Verbesserungen erfahren. Es wird ein Spazierweg längs der Berglehne angelegt, ferner ein schattiger Platz außerhalb des Rittergutsgehöftes hergerichtet werden, damit die Badegesellschaft bei Concerten oder sonst an schönen Abenden einen Vereinigungspunkt hat und damit auch Diejenigen, welche nicht an den Magnatentafeln Platz suchen und für diese sympathisieren, sich in geselliger Weise zusammenfinden können. Auch sollen die Badesellen vermehrt und der Weg nach der Grundmühle rectificirt werden. Ob die Bretmühle im nächsten Jahre noch existiren wird, das steht in den Wolken geschrieben. Es ist daher gut, Du kommst in den nächsten acht Tagen zu mir heraus. In dieser Hoffnung verbleibe ich Deine genesene Auguste.

### Eingefandt.

Das phytologische Museum aus Stockholm, im Gewandhaus 1 Etage, enthält eine sehr ansehnliche Sammlung von meist aus colorirtem Wachs präparirten Natur- und Kunstgegenständen und ist in jeder Hinsicht sehr belehrend. Namentlich giebt die geologische Abtheilung eine Uebersicht der wunderbaren Geschöpfe der Urwelt, welche theils in natürlicher Gestalt, theils im verkleinerten Maßstabe dargestellt sind: man sieht hier die riesigen vierfüßigen Thiere, die Mastodonten und Dinosaurien, die, größer und massiger als die jetzigen Elephanten, Rhinocerosse und Wasser-Elephanten, einst die unermesslichen Urwälder durchzogen; man sieht hier die riesigen, eidechsenartigen Geschöpfe, die Plestiosauren, Ichthyosauren und Hydrarchen, welche einst die von riesigen Farrenwäldern durchzogenen Sümpfe belebten, während die Pterodactylen oder monströsen fliegenden Eidechsen in der damals noch glühend heißen Atmosphäre ihr gräuliches Geschrei ertönen ließen; man sieht endlich die Korallen, Conchylien etc, welche einst die Felsen und Klippen des fast die ganze Erde bedeckenden Oceans bekleideten. — Die ethnologische Abtheilung enthält mehrere Gruppen und Figuren, sowie interessante, zum Theil tätowirte Mumienköpfe verschiedener Menschentracen. Der Kopf der wegen ihrer Häßlichkeit berühmten Julia Pastrana zeichnet sich durch eigenthümliche, mehr der eines Orang-Utang als eines Menschen ähnliche Physiognomie aus. — Die anatomische, die embryologische und die pathologische Abtheilung enthalten eine Menge Gegenstände, namentlich Figuren, an welchen theils die äußeren, theils die inneren Körpertheile auf das Anschaulichste der Natur nachgeahmt, und welche von solcher technischen Vollenbung sind,

daß sie selbst die Bewunderung des Kenners erregen. — Wegen des zahlreichen Besuches, welches dieses Museum sich während seines Hierseins erfreut, hat der Eigentümer beschlossen, dasselbe noch bis incl. den 26. d. M. dem Publikum vorzuzeigen, und ist dasselbe Dienstags und Freitags ausschließlich für Damen geöffnet, die übrigen Tage für erwachsene Herren.

### Ein Nachtrag zum Leipziger Turnfeste.

Die Rede, welche Herr D. Schaffrath aus Dresden beim zweiten Festmahle in der Turnhalle am 4. August gehalten hat, scheint doch nicht so allgemeinen Anklang gefunden zu haben, als man in einigen Blättern dem „Publikum“ vorzureden sucht, und wenn die hiesige Constitutionelle Zeitung sagt, mit Ausnahme der Leipziger Zeitung (welche geschrieben, der Schaffrathsche Trinkspruch sei theilweise mit Mißfallen aufgenommen worden) meldeten „alle übrigen Blätter von dem großen Beifall, welchen dieser Spruch gefunden“, so ist diese Behauptung einfach un wahr. Zum Beweise dessen möge hier nur Folgendes angeführt sein: Das Leipziger Tageblatt vom 6. August schreibt auf S. 1 Spalte 1 wörtlich: „D. Schaffrath aus Dresden pries die Turnerei, weil sie zu äußerer und innerer Selbstständigkeit erziehe, und unabhängige Charaktere bilde. In der Ausmalung des Gegensatzes zu dergleichen Charakteren verirrte sich der Redner in nicht eben wohlwollender Weise in eine Skizzirung des politischen Systems eines bestimmten deutschen Staates, die, soweit wir zu beobachten Gelegenheit hatten, ganz entschiedene Unzufriedenheit hervorrief, und zwar mit Recht. Einmal packte dieses Heranziehen der in Rede stehenden particularen Angelegenheiten nicht recht auf ein allgemeines deutsches Turnfest, — weshalb denn auch Rufe, wie: „Das gehört nicht hierher!“ gehört wurden — und dann mußte es peinlich berühren, daß heute dem abwesenden Staatsmanne, auf dem das Ganze gemünzt war, hinterher Dinge nachgeredet wurden, die man vorgestern dem gegenwärtigen Staatsmanne ins Gesicht zu sagen nicht für zweckmäßig erachtet hatte.“

Daß die Rede des Herrn D. Schaffrath „Widerspruch“ hervorgerufen und der Ausruf: „nicht turnerisch, gehört nicht hierher“ gehört worden ist, wird von der in Leipzig erscheinenden radical-liberalen „Mitteldeutschen Volkszeitung“ in Nr. 180 Seite 1 Spalte 1 ausdrücklich bestätigt.

Aber nicht bloß Leipziger Blätter stimmen hierin überein, auch in den Leipziger Correspondenzen nicht-sächsischer Zeitungen ist Aehnliches zu lesen. So sagt die liberale „Weser-Zeitung“ in ihrer Nummer 6123, Seite 1 Spalte 1: Die Rede des D. Schaffrath, „der den Turnern das Compliment wahrscheinlich bloß deshalb gemacht, um daran sofort Kleinliche und unpassende Ausfälle auf Herrn v. Beust und die Politik des sächsischen Ministeriums zu knüpfen“, habe einen „peinlichen Eindruck“ hervorgebracht, und schließt mit den Worten: „Der Redner wurde daher auch wiederholt durch den Ruf: „Das gehört nicht hierher!“ unterbrochen, und durch vielfach gedauerte Zweifel, ob er selbst jemals geturnt habe und ob er gerade sich zum Lobredner der Charakterfestigkeit aufzuwerfen Ursache habe, überrascht. Sein ganzes Auftreten war nicht gerade ein anziehendes und noch weniger ein erfolgreiches zu nennen.“

Dies zur Steuer der Wahrheit.

Einer der außer der Constitutionellen und der Deutschen Allgemeinen auch noch andere Zeitungen liest.

Schäferstraße Nr. 4 sind zwei Wohnungen, jede von Stube, Kammer und Küche, eine derselben mit Verkaufslocal, Michae-  
lis beziehbar.

Apfelwein à Fl. 5 Ngr.  
empfiehlt Friedr. Kreideweis.  
an der Bürgerwiese Nr. 10

Palmszweige in großer Aus-  
wahl billigt!  
Lparanverstraße 4.

Getragene Kleidungs-  
stücke, namentlich gute Herren-  
sachen, Betten, Wäsche  
etc. werden zu höchsten Preisen zu kaufen ge-  
sucht. Adressen bittet man gefälligst abzu-  
geben: Nr. 13 große Frohn-gasse  
Nr. 13 II. Etage, schrägüber den  
Fleischbänken.

### Bekanntmachung.

Schön gezogenes Rohr, als Fischbein,  
sehr fest, das Loth 3 Pf., das Pfund 8  
Ngr.: Strubestraße 15 IV. bei Walter.

Nur noch kurze Zeit werden Her-  
renstiefel von 2 Thlr. 10 Ngr., Damen-  
stiefel von 1 Thlr. 4 Ngr. an ausverkauft  
bei Fr. Dittmar, Josephinengasse 11.



Am 18. August eröffne ich hier den 27. Course von 15 Lehrstunden in der  
**Schön- & Schnellschreibekunst**  
 nach kaufmännischem Ductus.

**Ich gebe das Geld zurück,**

wenn nicht Schlecht-schreibenden ohne Unterschied des Alters, wie übel deren Handschriften auch immer ge-  
 artet sein mögen und gleichviel, ob solche schon Begriffe vom Schreiben haben oder nicht, eine für die Lebensdauer

**schöne deutliche flüchtige Handschrift**

beigebracht wird, wie auch solche Resultate von meinen Schülern zur gefälligen Ansicht bereit liegen.

Die Aufnahme geschieht täglich in meiner Wohnung:

**Lüttichaustrasse Nr. 4 parterre.**

Das Honorar beträgt à Person im kleinen Circle 15 Thlr., im größeren 10 Thlr. und im größten 6 Thlr.

**Magdalena Hampel,**

Lehrerin der Calligraphie, Musik und Malerei.



**Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.**

**Extrafahrten wegen des Bogelschießens in Rößchenbroda**

Sonntag, den 9. August: Von Dresden Nachm. 2½ Uhr mit 2 Dampfschiffen nach Rößchenbroda.

9. August: Von Rößchenbroda Abends 7½ Uhr mit 2 Dampfschiffen nach Dresden.

**Abonnements-Billets kosten bei Entnahme von 24 Stück**

zwischen Dresden und Rößchenbroda I. Platz 2 Ngr. für Kinder

Dresden und Meißen I. Platz 5 Ngr., II. Platz 3 Ngr. 14 Ngr.

**Täglich von Dresden** A. früh 6 bis Leitmeritz, 8 bis Zetschen, Vorm. 10 bis Auffig, Nachm. 1 bis Königstein, 2 bis

**Dresden**

B. früh 6½, Vorm. 10, Nachm. 2½ Uhr nach Meißen und Riesa, Abends 7 Uhr bis Meißen.

Dresden, den 8. August 1863.

**Die Direction.**



**Der zoologische Garten**



ist Sonntag, den 9. August, gegen das ermässigte Eintrittsgeld von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr. für  
 Kinder unter 12 Jahren von früh 7 Uhr bis Abends geöffnet.

**Der Verwaltungsrath.**

**Die Uhrenhandlung von C. Baumann**  
 in Dippoldiswalde

erlaubt sich einem geehrten Publikum hiermit ein reichhaltiges Lager verschiedener  
**Schwarzwälder Wanduhren**, bestehend in Gewicht- und Federzug-  
 uhren von verschiedenen Formen und Mustern von bester Qualität, sowie auch ein  
 bestaffortirtes Lager von **Regulateurs**, **Cylinder**- und **Ankeruhren** aus  
 den renommirtesten Fabriken zur geneigten Beachtung hiermit zu empfehlen

Sowohl im Einzel- wie im Grosso-Verkauf werden bei nur tüchtiger Waare  
 die möglichst billigen Preise, wie sie nirgends billiger gestellt werden können und  
 pünktliche Bedienung zugesichert und bei Bedarf um gefällige Berücksichtigung und  
 zahlreiche Aufträge gebeten.

Dippoldiswalde.

**C. Baumann,**

Serrengeasse neben der Wache.

**Das zootomische Museum**

in den Räumen der ehemaligen Gemäldegalerie am Züdenhof ist morgen Sonntag,  
 den 9. August, für den ermässigten Eintrittspreis: Erwachsene 3 Ngr., Kinder  
 1 Ngr., geöffnet.

Ausstellung noch kurze Zeit.

**Dr. Voigtländer.**

**Briefmarken.**

Portugal 5 Reis à 2 Ngr. — 25 R.  
 (blau und roth) à 24 Ngr. — 50 R. à  
 4 Ngr. — 100 R. à 5 Ngr. — Bes  
 tellungen erbittet man franco P. M. L.  
 poste restante Königstein.

**Wer Zahnschmerzen hat**

melde sich Kreuzstraße Nr. 7 erste Etage  
 Nachmittags 2-4 Uhr.

Eine in vorzüglich günstiger Lage Dres-  
 dens befindliche Restauration ist zu  
 verpachten oder auch zu verkaufen durch  
 Advocat Dr. v. Quersurth,  
 Bisdrufferstraße Nr. 17 III.

**Eine**

**Brief-Copir-Pressen,**

alt, in gutem Zustande, wird zu kaufen  
 gesucht. Offerten mit Angabe der Größe,  
 Schwere und des Preises nimmt die Ex-  
 pedition dieses Blattes unter Adresse A.  
 G. 20 entgegen.



## Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfsaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in **Pierna** angefertigte **Nicinusölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Vergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient.

In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für **Dresden** bei den Herren Kaufleuten:

**Herm. Koch**, Altmarkt 10  
**S. D. Würgau**, Pragerstraße 6.  
**J. Hermann**, am Elbberge.  
**E. Melzer**, Ostallee 28 u. Loschwitz.  
**Oscar Schauer**, Dohnaplatz 16.  
**H. Herrmann**, Schäferstraße 66.  
**E. Springer**, Coiffeur, Marienstr. 30  
**B. Koch**, Annenstraße 31.  
**H. Mehfeld**, Buchb., Neust. Hauptstr. 24.

**A. Schwerdgeburth**, Rosengasse 14.  
**A. Krull**, Handschuhgewölbe, Sporerg  
**S. Thamm**, Coiffeur, gr. Schießg. 3.  
**Th. F. Seelig**, Seefstraße 5.  
**Plne. Pevinger**, Bauernerstr. 52d. pt.  
**H. Herrmann**, große Brüderg. 12.  
**F. C. Böhme**, Dippoldistw. Platz.  
**E. Sais**, Weißeritzstraße 25.  
**Hauptdepot: Lilieng. 10 pt.**

Eine junge hochtragende Kuh, die auch zieht und längstens in 8 Tagen kalbt, steht zu verkaufen. Näheres Palmstraße 57 beim Gastwirth Graf.

## Zu verkaufen sind:

9 Stück große Fensterrahmen mit Flügeln, 8 Stück einzelne große Flügel, passend zu einem Gewächshaus oder photographischem Salon, desgl. ein Thorweg-Oberlicht nebst Verschlag, sowie ein Schrank mit 2 Glashüren:

**Ostra-Allee Nr. 9**  
 beim Hausmann.

**Königsbrückerstraße Nr. 83**, Eckhaus der Louisestraße, ist das Parterre, sowie in der 2. Etage ein 50 Thlr. Logis zu vermieten und zu Michaelis b. J. zu beziehen. Näheres bei Julius Adler.

## Perl-Mocca

à Pfund 11½ Ngr. empfiehlt  
**Aug. Schreiber**, Schloßstraße 28.

## Wilder Mann.

Sonntag, den 9 August:  
**Erntefest & Bismien-**  
**Bogelschießen,**

wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet **August Friebe**.

## Frische Rapschen-Butter,

Ranne 14 Ngr. 4 Pf.,  
 feinste Weizen-Stärke,

à Pfund 25 Pf.,

beste Kern-Seife,

à Pfund 44 Pfennige, empfiehlt  
**Julius Mühlmann**,  
 Louisestraße 63.

Schloßstraße 7 ist ein **Stock**, gezeichnet L. Honigmann, abhanden gekommen. Der eheliche Finder wird gebeten, denselben abzugeben „zur guten Quelle“ gegen gute Belohnung.

## Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 8. August 1863.

**Frauenkirche.** Nachm. 2 Uhr hält die Betstunde Herr Diac. M. Adam.

Am 10. Trinitatis-Sonntage, den 9. August.

**Sophienkirche.** Früh halb 8 Uhr halten in ihren Sakristeien beide Herren Ho prediger Beichte und darauf Communion; Vorm. 9 Uhr Hr. Hosprediger D. Langbein; Mitt halb 12 Uhr Hr. Cand. Streck; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand. Reusel II

**Kreuzkirche.** Früh 5 Uhr Hr. Diac. Männer; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Schubert; Nachm. halb 3 Uhr Herr Stadtkrankenhausprediger Lauterbach; Nachm. 3 1/4 Uhr Unterredung über den Katechismus mit der confirmirten Jugend der Stadt und Dorfschaften Hr. Diac. M. Fischer.

**Frauenkirche.** Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. M. Adam; nach der Predigt Beichte und darauf Communion; Mittags halb 12 Uhr Hr. Pastor M. Kummer.

**Kirche zu Neustadt.** Früh 5 Uhr Hr. Diac. Riedel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Köppling; Mitt. 12 Uhr Hr. Diac. D. ph. Reusel

**Annenkirche.** Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Seide; Nachm. 1 Uhr Hr. Pastor Reibberg

**Kirche zu Friedrichstadt.** Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Eisenstud; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Cand. Conrad

**Stadtwaisenhauskirche.** Vereinigter Gottesdienst der böhmischen Gemeinde und des Waisenhauses Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor M. Kummer.

**Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt.** Vorm. 9 Uhr Herr Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

**Christliche Gessellschaftskirche.** Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Weber

**Diaconissenanstalt.** Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Fröhlich.

**Reformirte Kirche.** Vorm. 9 Uhr deutsche Predigt Hr. Pastor Richard.

English Divine Service in the Reformed Church Sunday the 9 August Morning service and Communion at half past 11 o'clock - Afternoon service at half past 3 o'clock.

**Christliche Gessellschaftskirche.** Wegen anderweiter Benutzung der Kirche zum Communionsgottesdienst findet kein deutsch-latholischer Gottesdienst statt.

**Lerte.** Vorm. 9. Gesch. 9, 1-8; Nachm. Rom 2, 1-11.

**Wochenamt bei der Kreuzkirche.** Für die Laufen Herr Diac. Donner; für die Trauungen Herr Diac. Männer

**Sophienkirche.** Montag den 10. August früh halb 8 Uhr Herr Diac. Männer.

**Kreuzkirche.** Dienstag den 11. August Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelklärung; an den übrigen Wochentagen Betstunde. - Donnerstag den 13. August früh 7 Uhr (bei der Communion) Hr. Diac. Schubert - Freitag, den 14. August, Abends 7 Uhr, Hr. Diac. M. Fischer.

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Hr. R. Schreiber in Chemnitz. Hr. Adv. G. Simon in Leipzig. Hr. W. Lange in Frankenberg. Hr. R. Bötinger in Dresden. - Eine Tochter: Hr. D. Miersch in Plauen i. B.

**Verlobt:** Hr. B. Preusser mit Fr. M. Kauffmann in Plauen i. B. Hr. D. med. D. Richter mit Fr. B. Lehmann in Pulsnitz. Hr. Ed. Krauß in Hamburg mit Fr. M. Tasche in Chemnitz. Hr. F. A. Paul in Seiffenrersdorf mit Fr. P. Lehmann in Wittichen

**Getraut:** Hr. Bürgerlehrer E. Raden mit Fr. F. Salpeter in Meerane. Hr. L. Schuler mit Fr. S. Schwabe in Schweizerhalle bei Basel. Hr. E. Pauffer in Dresden mit Fr. E. Zahn in Altenburg

**Bestorben:** Hr. Maser u. Professor F. L. L. Döll in Altenburg. Frau F. W. verw. Pastor Friedrich, geb. Beckert in Freitoda. Frau D. L. Brause, geb. Stallnecht in Kreibitz. Hr. Oberberg-Commiss. D. jur. publ. C. Hartmann in Leipzig. Fr. A. Janicaud in Dresden.

## Königliches Hoftheater.

Sonnabend, den 8. August:

Die Hugenotten. Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer. Unter Mitwirkung der Herren Schberger, Ritterwurzer, Schnorr v. Carolsfeld, Schloß, Weiß, Herbold, Freny, Rudolph, Scharfe; der Damen Alösleben, Bürde-Rep. Anfang 6 Uhr. Ende nach 1 1/2 Uhr.

Sonntag: Die Jungfrau von Orléans.

## Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.

Sonnabend, den 8. August:

Costi is todi! Posse mit Gesang und Tanz in 1 Act von Günther Hietauf.

Das Königreich der Weiber, oder: Die verkehrte Welt. Burleske Posse mit Gesang in 2 Acten von Genée

Anfang 6 Uhr Ende 8 1/4 Uhr.

Berliner Productenbörse, den 7. August 1863.  
 Weizen loco 58 72 @ - Roggen loco 45 1/4 @. 45 1/8 @. 45 7/8 @. 46 @ 100 gel. - Spiritus loco 16 1/4 @. 15 3/4 @. 15 1/2 @. 16 3/8 @. 100000 gel. - Rübs: loco 12 7/8 @. 12 5/8 @. 12 5/8 @. unv. - Gerste loco 33 39 @. Hafer loco 25-27 @. - @. - @

## Ein Gasthofs-Grundstück in Dresden

soll für den billigen, aber festen Preis von 9000 Thlrn Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden. Die Miethzinsen der außerdem vorhandenen Localitäten decken fast die Interessen des Ankaufscapitals und können ohne große Baulichkeiten noch ansehnlich erhöht werden. Näheres auf in der Expedition d. Bl. niedergelegte geneigte Anfragen unter Adresse **A. H. 18.**

## Zwei Lehrlinge

für ein hiesiges Materialgeschäft werden sofort oder pr. Michaeli unter sehr beschäbdenen Ansprüchen gesucht. Adressen erbittet man unter **C. G. Nr. 110** durch die Expedition d. Bl.

## Schwarzpech

in guter harter Waare für die Herren Brauer und Böttcher billigt bei **A. Lane**, große Meißnergasse 25.

2 Säße hölzerne Apartementschlotten, noch sehr gut, 3 hölzerne Gussentöpfe mit Bleirohr, 1 Fenster, 74 u. 42 Z., werden billig verkauft: Palmstraße 28 l. rechts.



# Concert-Anzeige.

Heute Abend: **Gesang-, Harfen- & Zither-Vorträge** von der beliebtesten Gesellschaft **Cagliorzi** im gut beleuchteten Garten und bei ungünstiger Witterung im Local. Um gütigen Besuch bittet **J. Pfeiffer.**

## Lincke'sches Bad.

Heute Sinfonie-Concert vom **Witting'schen** Musikchor. Sinfonie B-dur von **R. Schumann.** Anfang 5 Uhr. Entree 24 Ngr. **A. Henne.**

**A. Belvedere d. Brühlischen Terrasse.** Sinfonie-Concert von Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Puffholdt.** Sinfonie C-moll von **L. v. Beethoven.** Anfang 6 Uhr. Entree 24 Ngr. **J. G. Marschner.**

## Bad Kreischa.

Sonntag, den 9. August: **Garten-Concert** unter Leitung des Herrn Musikdirector **Fischer.** **J. Fischer.** **W. Unger.**

## Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Heute den 8. August: **Concert** vom Musikchor des **III. Jägerbataillons** unter Leitung seines Directors **Hrn Mörtsch.** Anfang 5 Uhr. Entree 24 Ngr. **Lippmann.**

**Morgen Tanzmusik** im Gasthose zum **Kronprinz in Hosterwitz,** wozu ergebenst einladet **Fanghänel.**

## Gasthof zur rothen Schänke.

Morgen Sonntag, den 9. August: **Grosses Schnitterfest** im festlich decorirten Saale, neu arrangirt von **Hrn Tanzlehrer Fleischer,** aufgeführt von demselben und 8 Herren und 8 Damen im Costüm. Anfang der 1. Aufführung 4 Uhr, der zweiten nach 10 Uhr. **Nachdem starkbesetzte Tanzmusik.** Entree für Herren 2 Ngr, für Damen 1 Ngr.

## 13a. Marktgasse 13a.

Morgen Sonntag: **Einzugsschmauss & Vogelschiessen mit Concert,** Anfang 4 Uhr, wozu ergebenst einladet **F. Seyffert.**

## Saidaer Weißbier-Halle.

Schlossstrasse 22 im Durchhaus. Heute Abend: **Pöfelschweinsknöchel mit Klöße & Sauerkraut.** Saidaer Weißbier wird frisch verzapft à Töpfchen 1 Ngr., sehr lieblich von Geschmack. Es bittet um gütigen Besuch **Fr. Demitz.**

## Bauholz-Verkauf.

40 Stück behauene Fichtenstämme, 2) Ellen lang, 6—8 Zoll stark, liegen zum Verkauf im Grundstück an der Blasewitzerstrasse gegenüber dem Forsthaus. Preis pr. Stamm 21½ Thlr.

neue u. gebrauchte, als: **Meubles, Secretaire, Kommoden, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen u. a. m., Divans und Sophas zu verschiedenen und billigsten Preisen:** **Elbberg Nr. 1b.**

Ein junges gebildetes Mädchen sucht eine Stellung als Gesellschafterin oder als Stütze der Hausfrau, am liebsten bei einer ausländischen Familie, um dabei derselben Deutsch zu lehren. Es wird mehr auf gute Behandlung als Gehalt gesehen. Adressen sind unter **J. P.** bei Herrn **Oskar Haupt,** Marienstrasse 4, niederzulegen

Gebraunten **Perl-Mocca** à Pfd. 14 Ngr. von bekannter Güte empfiehlt **August Schreiber,** Schlossstrasse 28.

Ein frequenter Gasthof, an einer nach Dresden führenden Hauptstrasse gelegen, mit Schneide- und Mahlmühle, vollständigem Inventar, circa 40 Scheffeln vorzüglichen Wiesen und Feldern, welcher sich auch ausgezeichnet zum Betriebe eines großen Holzgeschäftes eignet, ist um 18,000 Thlr., mit 2—3000 Thlr. Anzahlung ertheilungshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Adv. Dr. Steeger** in Dresden, Amalienstrasse Nr. 4 part.

## Dampf-Mehl.

Kaisermehl à M<sup>q</sup>. 16 Ngr., à M<sup>q</sup>. 40 M<sup>q</sup>. Mundmehl à " 12½ " à " 32 " Semmelmehl à " 10 " à " 25 " Größere Partien billiger bei **Franz Wietze,** an der Kreuzkirche Nr. 2.

## Gier-Mudeln.

vom feinsten Mehl gefertigt, empfiehlt **Franz Wietze,** an der Kreuzkirche Nr. 2.

## Güter-Verkäufe.

Mehrere schöne Güter in bester Lage bei Pirna und Dresden, im Preise von 15—25,000 Thlr., bei 6—10,000 Thlr. Anzahlung, so wie ein schönes Stadtgut, 2 Stunden von Dresden, im Preise von 27,000 Thlr., bei 12,000 Thlr. Anzahlung, weist zum Verkauf nach der Deco- nom **Dr. Seifert** in Königsbrunn.

## Bekanntmachung.

Die realberechtigte Restauration in **Winkwitz** bei Meissen, schön gelegen und stark besucht, soll mit dem Areal von 5 Scheffel Land, der heurigen Ernte, Inventar u. s. w. für 7000 Thlr. sofort verkauft werden. Auskunft ertheilt **Adv. Hugo Tzschucke** in Meissen.

## Empfehlung.

Nachdem ich am heutigen Tage als Schänke- und Speisewirth Concession erlangt und als hiesiger Bürger verpflichtet worden bin, erlaube ich mir einem hochverehrten Publikum mein Etablissement — Forststrasse Nr. 26 parterre — geneigter Berücksichtigung und wohlwollendem Besuche andurch ergebenst zu empfehlen, indem ich besonders zu versichern mir verstatte, daß ich stets mit vorzüglichen Speisen und guten Getränken aufwarten und den Aufenthalt in meinen Localitäten so angenehm als möglich zu beschaffen bestrebt sein werde. Dresden, am 7. August 1863.

Hochachtungsvoll und ergebenst **Carl Gottschalk,** Restaurateur, Forststrasse Nr. 26. Nr. 29 Dreipfennig-Cigarre halte ich Rauchern wegen ihrer Vorzüglichkeit besonders empfohlen. **Ernst Klien,** am See Nr. 22, Ecke der H. Plauenstrasse.

men. Sch neigt in n in Leipzig. orn, R. Wöit- ter: Hrn. D. Fil M. Rauff- med B. Ritz- Pulsnitz Dr. M. Tasche in Seiffenröderdorf er E. Raden Dr L. Eich- weizerballe bei n mit Fel. G. Jessor F. L. Z. verwo. Pastor Frau D L. g. Hr. Ober- Hartmann in eden. eater. gust: 5 Acten von g der Herren orr v. Carols- reny, Rudolph, Bürde-Rep. 1/210 Uhr. leand. er. arten. gust: und Tanz in : Die verkehrte esfang in 2 Ac 4 Uhr. August 1863. Roggen loco gef — Spirit 12 1/2 16 3/4 1/2 12 1/2 1/2 33 39 1/2 Grundstück festen Preis chhältnisse hal- Die Mietzjin- n Localitäten s Ankaufscas- se Baulichkei- erden. Nähe- p. Bl. nieder- unter Adresse linge chäft werden er sehr beschei- Adressen erbit- 110 durch guter harter are für die illigst bei ge Meißner- asse 25. ementschlotten, essentzüge mit 22 S., werden 28 l. rechts.



**Die Kunst- und Schönfärberei, Druckerei und Waschanstalt  
von R. Bartsch, Palmstraße 19,**

empfiehlt sich mit Umsfärben von Herbst- und Winterstoffen in allen Farben, für deren Echtheit garantiert wird.

**Annahmelocale:** Palmstraße 19 und Galeriestraße 18 im Anopfen- und Posamentirgeschäft, Firma: **W. Bartsch.**

Um möglichst schnelle Zurüchlieferung zu erzielen, diene den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß jede **Wittwoch** wollene und baumwollene und jeden **Sonntag** seidene Stoffe gefärbt werden.

Aufträge werden bis **Tags vorher Abends 7 Uhr** erbeten

**Ausstellung der Victoria Regia  
im botanischen Garten.**

Diese riesige Wasserpflanze ist in einem ca. 90 Quadratellen Flächenraum umfassenden Bassin cultivirt, die größten Blätter haben einen Durchmesser von 3 Ellen erreicht und es steht die erste Blume heute im schönsten Blüthenflor.  
Entree 3 Ngr. Kinder 1 Ngr.

**Das Vogelschiessen in Dohna**

soll den **9. und 10. August** mit Aufzug des uniformirten Schützencorps abgehalten werden, wozu wir Schießlustige und Freunde derartiger Feste hierdurch freundlichst einladen und erlauben uns noch zu bemerken, daß der Festplatz seiner romantischen Lage wegen, sowie auch seine Räumlichkeiten einem Jeden uns Besuchenden einen angenehmen Aufenthaltsort bieten wird.

Die Vorsteher der Schützengesellschaft.

**Waldschlösschen.**

Heute Sonnabend, den 8 August,

**Grosses Militärconcert**

vom Musikchor der Brigade Kronprinz.

Anfang 6 Uhr. Entree 24 Ngr. **Louis Pohle, Musikdirector.**

**Erklärung.**

Da öffentliche Blätter durchaus nicht der Boden sind, um eine Streitfrage, wie die unsrige mit Herrn Bertsch ist, auszukämpfen, erklären wir hierdurch, daß wir das Urtheil des kompetenten Richters, welches wir ruhig abwarten, seiner Zeit der Öffentlichkeit übergeben werden und daß bis dahin dieses unser letztes Wort ist. Bezüglich der Annonce des Hrn. Bertsch in Nr. 218 des Dresdner Anzeigers ist bereits Beschwerde an das hohe Ministerium eingeleitet.

Der Ältestenrath der deutschkatholischen Gemeinde.

**R. Knöfel, Vorsitzender. Biedermann, H. Schriftführer.**

Sofort gesucht für längere Zeit ein Buchbindergehilfe bei **C. Schmeißer, Schäferstraße 25 und Annenstraße 27.**

**Gut Heil!**

Im eigenen Namen und im Auftrag vieler anderer Festgenossen sage ich Herrn Gasthofsbesitzer **Cempfert** im „Münchener Hof“ herzlichsten Dank für die uns erwiesene unentgeltliche Beherbergung und liebenswürdige Bedienung, welche uns um so angenehmer überraschte als sie in Dresden uns zu Theil wurde.

Ein Turner aus Camenz.

**Fehlerfreie Schimmel.**

Der Käufer, der in dem Gasthof „zu den drei Rosen“ zu Dresden als fehlerfrei verkauften 2 Schimmel, 6 und 7 Jahre alt, wird in seinem eigenen pecuniären Interesse ersucht, sich ohne Verzug unter Adresse **G. v. B. Expedition der Dresdner Nachrichten** zu fernerer Kenntniß melden zu wollen.

Es scheint, als wenn man mit Gewalt die deutschkatholische Gemeinde und deren Vertreter zu einem Kampfe in öffentlichen Blättern drängen wollte, zur Genüge beweisen dies die in diesen Blättern erschienenen Angriffe, deren Verfasser gewaltig gebildete und freisinnige Männer sein müssen, da sich dieselben unter die Crinoline einer Frau verstellen. — **Wfeu! Laßt Euch in keinen solchen unehrenhaften Kampf ein.**

**Veritas.**

Ja das Psäfflein noch so klein,  
Es steckt ein kleines Psäfflein d'rein.  
**Luther.**

Unsere herzlichsten Glückwünsche dem wackeren Vorstand **Seinze** der Germania zu Oberpetersbach zu seinem 32. Wiegenfeste. Möge er noch oft diesen Tag erleben.

**Gewidmet von  
sämmlichen Vereinsmitgliedern.**

Belarv wurde an der Mittwoch Nachmittags bei Gelegenheit einer botanischen Excursion nach dem Plauenischen Grunde, in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn-Restauration Deuben, das Buch: „Geheimnisse des D. Schlachthofes, oder Kuchenschäffe, wie man mit Vortheil den Lungengeughandel betreiben kann.“ Der Findex ist an die Expedition der Nachrichten geschickt.

Meinem Freunde **Richard Köhler** ein dreimal donnerndes Hoch zum 21sten Wiegenfeste, daß sämtliche Perräckenköpfe vor Schreck graue Haare kriegen.

**Ein A. . . . Kunde.**

Die herzlichsten Glückwünsche Herrn **W. Weschel** zu seinem 34sten Wiegenfeste.

**Das B. . . . vor.**

Die Billets zur Extrafabrt von Dresden nach Freiberg Sonntag den 16. August sind nur bis den 13. d. M. an den bereits bestimmten Orten zu haben. Die Abfahrtszeit wird noch genau in diesem Blatte angegeben werden. **G.**

**PM. Heute Abend  
Versammlung.**

Herzlichste Gratulation unserer Freundin **Emma S.** aus Grimma, Wiesenhorstraße Nr. 7, zu Ihrem heutigen Wiegenfeste.

Ein donnerndes Hoch dem Fräulein **Emma H.**, daß vom Donner der Kanonen in der dritten Etage die Fenster zittern.

**Ungenannt,  
doch wohlbekannt.**

**E. H.**

Ich wundere mich sehr, daß der Spar- und Vorschuß-Verein, durch Herrn Advocat **Schanz** an meine Familie Briefe schreibt und mich selbst auf dem Bau aufsuchen läßt. Herr Advocat **Schanz** wird gebeten, in Zukunft etwas vorsichtiger zu sein. Ueber alles Uebrige werde ich dem Bezirksgericht Anzeige machen. Wie kommt es, daß das Gericht mir meine Sachen nicht wiedergiebt, die meiner Frau und Kindern bereits vor zwei Jahren genommen worden sind, und ich und meine Frau dadurch nicht mehr im Stande sind, zum Tisch des Herrn zu treten?

**Wilhelm Beger.**

Bei seinem Ferienaufenthalte im altlichen Hause zu Holzhausen bei Leipzig starb nach kurzem Krankenlager an Unterleibsentzündung vorgestern Abend 6 Uhr unser herzensguter, theurer Neffe und Pflegesohn **Curt Hübel**, Schüler der 1. Bürgerschule allhier, im 14. Lebensjahre. Alle, die den lieben Knaben kannten, bitten um stilles Beileid.

Dresden, den 8. August 1863.

**Marie  
Julius  
Hedwig  
Robert Reichardt.**